Handlungsfeld 11:

Soziales und Gemeinwesen – Gesundheit und Pflege

Leitsatz
Das Gemeinwesen stärken.

Handlungsfeld 11: Soziales und Gemeinwesen - Gesundheit und Pflege

Wir verstehen Vielfalt als Bereicherung und fördern die gleichberechtigte Teilhabe aller Bevölkerungs- und Gesellschaftsgruppen als Basis des gemeinschaftlichen Miteinanders.

Wir vertreten einen Integrations- und Inklusionsbegriff, der die Bedürfnisse aller Menschen einschließt und jede Form der Diskriminierung, Benachteiligung und Rassismus beseitigt. Wir schaffen Chancengleichheit und wirken Armut aktiv entgegen.

Menschen mit Fluchterfahrung genießen unseren Schutz. Wir setzen auf eine kompetente und bedarfsorientierte Sozialbetreuung bei den ersten Integrationsschritten in Herrenberg und auf die möglichst dezentrale Unterbringung.

Wir verstehen uns als städtische Anlaufstelle für soziale Fragen, Leistungen und Antragstellung und fördern so die sektorenübergreifende Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger.

Wir nutzen starke Kooperationen, um inklusive und integrative Strukturen zu fördern und somit den unterschiedlichen Lebensbedingungen der Menschen gerecht zu werden.

Durch den bedarfsgerechten Ausbau der Angebote in den Bereichen Jugend und Senioren stärken wir das Gemeinwesen und die Attraktivität der Stadt Herrenberg von jung bis alt.

Durch eine moderne Gesundheitsstruktur und zeitgemäße Ansätze sorgen wir dafür, dass die Gesundheit spezieller Personengruppen, wie zum Beispiel ältere Bürgerinnen und Bürger und ihre Angehörigen, vor Ort gestärkt wird. Wir sehen es als unsere Aufgabe, auf die Herausforderungen der demografischen Veränderungen zu reagieren und setzen uns hierzu für eine sektorenübergreifende Versorgung der Menschen ein.

VISION

Handlungsziele

- Z1: Förderung der Teilhabe und Partizipation aller Bevölkerungs- und Gesellschaftsgruppen am Lebensalltag als Stärke des sozialen Miteinanders
- Z2: Umsetzung der Handlungsempfehlungen und Maßnahmen des Integrationskonzepts
- Z3: Entwicklung und Umsetzung einer Strategie zur langfristigen Integration und Resozialisierung wohnungsloser Personen und Personen mit Fluchterfahrung
- Z4: Schaffung von niederschwelligen, kostenfreien und wertneutralen Angeboten und Treffpunkten zum Dialog zwischen allen Bürgerinnen und Bürgern sowie zur Förderung von sozialen Netzwerken
- Z5: Vernetzung aller sozialen und ambulanten Dienste unter Einbindung bürgerschaftlicher Gruppierungen zur dezentralen wie auch einer am Bedarf orientierten Versorgung der Kernstadt und der Stadtteile
- Z6: Umsetzung der Handlungsempfehlungen und Maßnahmen des Seniorenkonzepts ‚Fürs alter(n) planen'
- Z7: Schaffung von Verantwortungspatenschaften und Zusammenarbeit in der kommunalen Gesundheits- und Daseinsvorsorge zwischen Bürgerschaft, Politik, öffentlicher Verwaltung, Wirtschaft und freien Verbänden im Sinne der Bürgerkommune
- Z8: Umsetzung der Handlungsempfehlungen und Maßnahmen des Jugendkonzepts ‚Jungsein in der Kommune'
- Z9: Förderung der Chancengleichheit aller Bürgerinnen und Bürger
- Z10: Entwicklung eines Community-Health-Nursing-Konzeptes, um die Gesundheitsversorgung der Bürgerinnen und Bürger weiter zu optimieren und bedarfsgerechte, zielgruppenspezifische Angebote aus Prävention und Gesundheitsförderung zu entwickeln, zu stärken und nachhaltig zu implementieren

ZIELE

Projekte und Maßnahmen

- P1: Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Projekt ‚Jung sein in der Kommune'
- P2: Entwicklung von neuen Strukturen der Arbeit mit geflüchteten und wohnungslosen Personen auf Basis der Ergebnisse von Sozialraumanalyse und der politischen Entwicklung sowie Erstellung eines Handlungsplans ‚Soziale Unterbringungspolitik'
- P3: Erstellung eines Handlungsplans soziale Altenpolitik und Gesundheitsführsorge: ‚Herrenberg als demenzfreundliche Kommune' und ‚Weiterentwicklung lokaler Versorgungsstrukturen'
- P4: Optimierung der Prozesse innerhalb der Sozialen Dienste als Anlaufstelle mit Lotsenfunktion für städtische Sozialleistungsangebote
- P5: Prüfung eines zentralen Standortes für den Tafelladen im Rahmen von städtebaulichen Entwicklungen im Innenbereich
- P6: Unterstützung einer barrierefreien Verwaltung durch die Organisation eines Dolmetscherpools
- P7: Community-Health-Nursing Konzept in Herrenberg, Gesundheitsförderung, Prävention und Pflege
- P8: Entwicklung eines Konzeptes ‚Haus für Pflege' in Herrenberg
- P9: Förderung der sozialen und kulturellen Vielfalt durch Schaffung von neuen Angeboten in Kunst und Kultur
- P10: Schaffung niederschwelliger Bildungsangebote durch Kurse zur Erweiterung der praktischen berufsnahen Kompetenzen für Jugendliche und Erwachsene mit Migrationshintergrund
- P11: Stärkung der Elternkompetenz durch Vermittlung von Kenntnissen über Bildungs- und Sprachförderangebote
- P12: Schaffung von Rahmenbedingungen zur Aneignung von nutzungsneutralen öffentlichen Erfahrungs- und Erlebnisräumen und Plätzen für Jugendliche
- P13: Engagement-Räume für Jugendliche und junge Erwachsene etablieren
- P14: Planung und Umsetzung einer regelmäßigen und strukturierten Jugendhilfeplanung
- P15: Stärkung der Jugendbeteiligung
- P16: Etablierung der kommunalen Inklusionsvermittler
- P17: Etablierung eines kommunalen Jugendreferats für die Steuerung kommunaler Jugendhilfeangebote

PROJEKTE